



»Anne Frank – eine
Geschichte für heute«

Das Ausstellungsprojekt

Anne Frank.
ANNE FRANK ZENTRUM



»Anne Frank – eine Geschichte für heute«

»Anne Frank – eine Geschichte für heute« ist eine internationale Ausstellung des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Als deutsche Partnerorganisation koordiniert das Anne Frank Zentrum bundesweit die deutsche Fassung dieser Wanderausstellung.

Unser Angebot.

Wir laden alle interessierten lokalen Träger und Netzwerke ein, in ihrem Ort ein Ausstellungsprojekt in Zusammenarbeit mit uns zu veranstalten, um so diese weltweit erfolgreiche Idee weiterzuführen und regional-spezifisch umzusetzen.

Worum geht es?

Die Ausstellung folgt in fünf Etappen der Lebensgeschichte Anne Franks. Im persönlichen Erleben dieses jüdischen Mädchens und ihrer Familie konkretisiert sich die europäische Geschichte vor, während und nach der Nazidiktatur. Private Fotos der Familie Frank wurden kombiniert mit Bildern und Zeitzeugenporträts, die die politische Entwicklung des Nationalsozialismus illustrieren. Anschauliche, humorvolle und bewegende Zitate aus Anne Franks Tagebuch machen die Geschichte vorstellbar.

Die Ausstellung »Anne Frank – eine Geschichte für heute«

- erzählt die Geschichte der Shoah aus der Sicht von Anne Frank, ihrer Familie und anderen Zeitzeugen,
- fordert Besucherinnen und Besucher dazu heraus, über Unterschiede und Parallelen zwischen Gestern und Heute nachzudenken,
- informiert über Folgen der Shoah, die bis heute andauern,
- regt an, sich mit Menschenrechten, Pluralismus und Demokratie auseinander zu setzen,
- erinnert daran, dass kulturelle, ethnische, religiöse und weltanschauliche Unterschiede in allen Gesellschaften vorhanden waren und sind,
- macht darauf aufmerksam, dass der respektvolle Umgang mit Unterschieden von allen Menschen lebenslang gelernt werden muss.

Beteiligung zählt.

Gedacht ist die Ausstellung als Mittelpunkt eines größeren Projekts auf lokaler oder regionaler Ebene. Das Anne-Frank-Projekt lebt von vielfältigen Aktivitäten, an

denen Menschen aller Generationen im Rahmen eines Trägerkreises mitwirken können. Besonders wichtig ist es uns, junge Leute zur Mitarbeit und zum Nachdenken anzuregen. Dafür haben wir das Begleitkonzept »Jugendliche begleiten Jugendliche« entwickelt.

In Deutschland und der Welt.

Die Wanderausstellung wurde bereits in vielen großen und kleinen Städten der Bundesrepublik von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern gesehen. Die aktuell geplanten Orte in Deutschland finden Sie auf unserer Internetseite www.annefrank.de.

Der internationale Erfolg dieser Ausstellung, die es in 40 verschiedenen Sprachfassungen gibt, zeigt sich in vielen Präsentationen weltweit. Eine Übersicht über die internationalen Ausstellungsorte finden Sie unter www.annefrank.nl.

Kontakt.

Anne Frank Zentrum,
Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin,
Tel. 030 2888 656-21, -00
zentrum@annefrank.de



Von der Ausstellung zum Projekt

Ziel der Ausstellung »Anne Frank – eine Geschichte für heute« ist es, dass sie nicht nur passiv besucht wird, sondern zur aktiven Auseinandersetzung mit ihren Inhalten anregt. Dieses Anliegen wird von einem modernen pädagogischen Konzept unterstützt, das in vielen Einzelprojekten erprobt und entwickelt wurde.

Zielgruppe: Jugendliche.

Anne Frank schrieb ihr Tagebuch im Alter von 13 bis 15 Jahren. Daher fühlen sich heute besonders Jugendliche von ihrer Geschichte angesprochen. Davon ausgehend wurde die Ausstellung für die Arbeit mit Jugendgruppen gestaltet: Großformatige Fotos können von allen Gruppenmitgliedern gleichzeitig betrachtet werden, die erläuternden Texte sind leicht verständlich formuliert, und ein kommunikativer Ausstellungsbesuch wird durch thesenartige Verbindungen zwischen Damals und Heute angeregt.

Jugendliche begleiten Jugendliche.

Seit Jahren übernehmen junge Ehrenamtliche die Begleitung von Jugendgruppen und Schulklassen in der Ausstellung. Durch den geringen Altersunterschied entsteht statt einer Führung eher eine »Begleitung«, ein Dialog. Die Ausstellung liefert den inhaltlichen Hintergrund und bietet Raum für die Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen. Mit »Begleitung« ist jedoch mehr als eine dialog-orientierte Führung durch die Ausstellung gemeint. Auch das Vorführen eines Dokumentarfilms, das Entdecken der CD-ROM »Anne Frank Haus« (ein interaktiver Rundgang) und das reflektierende Gespräch mit der Gruppe gehören dazu.

Trainings- und Feedbackseminar.

Zur Vorbereitung der Begleiterinnen und Begleiter auf ihre Aufgabe dient unser zweitägiges Trainingsseminar vor Ort. Unter der Leitung des Anne Frank Zentrums wird der historische Hintergrund, die Ausstellung selbst und die Gestaltung einer Gruppenbegleitung thematisiert. Zum Abschluss des Projekts werden die Erfahrungen in einem Feedbackseminar ausgewertet.

Rahmenprogramm.

Das Ausstellungsprojekt lebt darüber hinaus von lokalen Aktivitäten mit möglichst vielen Beteiligten. Dieses Rahmenprogramm sieht in jedem Ort anders aus.

Dazu eignen sich Dokumentationen der lokalen Geschichte, Zeitzeugengespräche, Vorträge, Aktionen, Studienfahrten, Filmvorführungen, Lesungen und vieles mehr. Schülerinnen und Schüler sollten an all dem maßgeblich beteiligt sein.

Weitere Medien und Objekte.

Begleitet wird die Ausstellung von einer interaktiven CD-ROM, die an Computerarbeitsplätzen präsentiert werden kann. Die Präsentation eines Dokumentarfilms über Anne Frank bildet ein Zusatzangebot zum Thema für die Besuchergruppen. In Vitrinen können internationale Ausgaben des Tagebuchs der Anne Frank sowie ein Modell des Anne Frank Hauses ausgestellt werden. Ein Medientisch mit einer Auswahl an Büchern, DVDs, Videos und anderen Arbeitsmaterialien (Kommissionsware) ergänzt die Ausstellung.

Fortbildung.

Das Anne Frank Zentrum führt in jedem Ausstellungsort ein Fortbildungsseminar für Pädagoginnen und Pädagogen durch. Anne Franks Geschichte bietet eine Vielzahl von thematischen, teilweise sehr aktuellen Ansatzpunkten. Im Seminar werden Methoden und Materialien vorgestellt, die den Unterricht bereichern können.

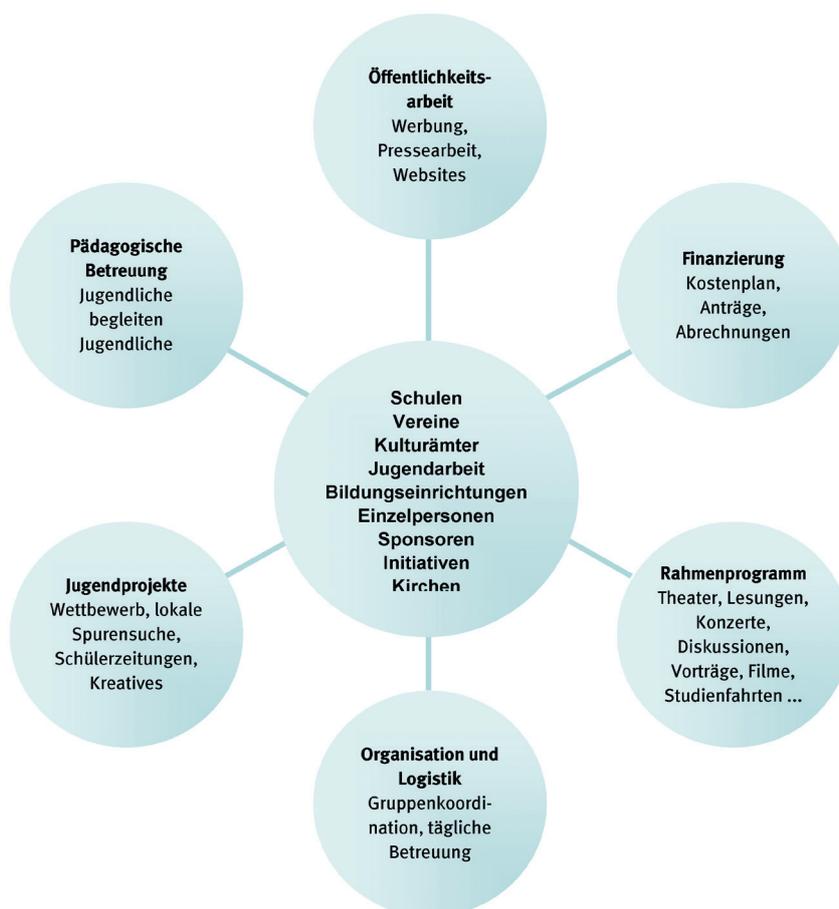


Der Trägerkreis

Das Anne Frank-Ausstellungsprojekt basiert auf der Idee eines lokalen Trägerkreises, an dem sich verschiedene Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen beteiligen. So kann jeder seine Ressourcen und Perspektiven effektiv einbringen. Die Zusammenarbeit bezieht sich auf die inhaltliche, organisatorische sowie finanzielle Vorbereitung und Durchführung des Projekts. Durch die verschiedenen Kompetenzen der beteiligten Partner kann

ein vielfältiges lokales Rahmenprogramm aus Aktivitäten und Veranstaltungen entstehen.

Mit vereinten Kräften lässt sich mehr erreichen! Ziel ist es, ein möglichst breites gesellschaftliches Spektrum an Organisationen und Initiativen zu gewinnen, die als Trägerkreis das Ausstellungsprojekt zum gemeinsamen Erfolg führen.



Mögliche Partner für Ihr Anne-Frank-Projekt.

Anne-Frank-Schulen oder -Jugendzentren | Antifaschistische Organisationen | Ausländerbeauftragte | Bibliotheken | Bürgermeister | Banken und Sparkassen | Deutsch-Israelische Gesellschaften | Deutsch-Niederländische Gesellschaft | Gedenkstätten | Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit | Gewerkschaften | Hoch- und Fachhochschulen | Initiativen zur Asyl- und Flüchtlingsarbeit | Jüdische Gemeinden und jüdische Organisationen | Jugendämter | Jugendorganisationen, -initiativen | Kirchengemeinden | Kultur- und Kunstprojekte | Kulturämter | Landeszentralen für politische Bildung | Multikulturelle Projekte | Musikschulen | Niederländisches Konsulat | Politische Parteien | Schulämter | Schulprojekte | Seniorenvertretungen | Stadtmuseen | Stiftungen | Theater | Volkshochschulen | Volksvertreter | Wirtschaftsunternehmen | Zeitzeugen



Zeitleiste eines Ausstellungsprojektes

Zwölf bis sechs
Monate vor Eröffnung

Bildung eines **Trägerkreises**,
Vorbereitungstreffen mit einer Vertreterin des AFZ

Vertrag mit dem Anne Frank Zentrum

Vorbereitungen vor Ort: Raum, Finanzierung, Rahmenprogramm, Öffentlichkeitsarbeit ...

etwa zwei
Monate vor Eröffnung

■ *Fortbildungsseminar »Anne Frank im Unterricht« (1 Tag)*

Aufbau der Ausstellung

etwa drei Tage
vor Eröffnung

■ *Trainingsseminar für Ausstellungsbegleiterinnen und -begleiter (2 Tage)*

Feierliche Eröffnung der Ausstellung

ca. 4 Wochen Präsentationszeit

■ *Feedbackseminar (1/2 Tag)*

Abbau



Finanzierungsmodelle

Die Finanzierung des Ausstellungsprojekts »Anne Frank – eine Geschichte für heute« scheint für manche Interessenten zunächst ein Hindernis darzustellen. Mit den folgenden Vorschlägen möchten wir Sie dazu ermutigen, ein tragfähiges Finanzierungsmodell für Ihren Ort zu entwickeln. Wir unterstützen und beraten Sie gerne dabei.

Es gibt kein einheitliches Konzept – jeder Ort bietet andere Möglichkeiten!

Partner suchen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es durch die Zusammenarbeit in einem größeren Trägerkreis besser gelingt, die notwendige Finanzierung aufzubringen. Neben lokalen Institutionen können auch kommunale, landesweite oder bundesweite Partner angesprochen werden.

Neben finanzieller Hilfe sind natürlich auch Sachleistungen wie mietfreie Räume, Büro-Infrastruktur, Technik, personelle Ressourcen, kostenlose Zeitungswerbung etc. für die Durchführung des Projekts hilfreich.

Kommunale Förderung.

Viele Städte und Gemeinden Deutschlands haben bereits ihr Interesse am Anne-Frank-Ausstellungsprojekt durch eine finanzielle Förderung unterstrichen. Schul-, Jugend- oder Kulturämter können das Projekt oft mit mehreren Tausend Euro unterstützen. Manche Kommunen haben spezielle Etats für Aktionen gegen Rechtsextremismus oder für Jugendkulturveranstaltungen.

Örtliche Sponsoren.

In den Trägerkreis können privatwirtschaftliche Partner wie Banken, Sparkassen, Firmen, Speditionen, Kinos, Druckereien usw. einbezogen werden, die sich mit Geld- oder Sachleistungen am Projekt beteiligen und damit ihr Interesse an zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Ausdruck bringen.

Eintritt.

Manche Orte entscheiden sich dafür, ein Eintrittsgeld von Besucherinnen und Besuchern zu erheben, um einen Teil der Kosten damit zu decken.

Stiftungen.

Verschiedenste Stiftungen haben sich die Förderung von demokratischer Kultur, politischer Bildung oder Jugendarbeit zur Aufgabe gemacht. So gibt es parteinahe,

kirchliche, private und öffentliche Stiftungen. Bei der Suche hilft die Website www.stiftungsindex.de.

Landesförderung.

Das Kultusministerium Ihres Bundeslandes kann ein wichtiger Ansprechpartner sein. Auch die Landeszentralen für politische Bildung fördern solche Projekte. Kontakt zu Ihrer Landeszentrale erhalten Sie z. B. über die Internetseite www.politische-bildung.de.

Spenden.

Nach wie vor sind Spenden ein Bestandteil vieler Projektfinanzierungen, da sie finanzielle Hilfe mit effektiver Öffentlichkeitsarbeit verbinden können. Die mögliche Palette reicht von Spendenaktionen durch Schulklassen bis hin zur Gewinnung von Großspenden.

Für Spender ist es oft wichtig, für ihren Beitrag eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung zu erhalten. Sollte diese Möglichkeit vor Ort nicht bestehen, ist dies nach Absprache über das Anne Frank Zentrum möglich.



Das Trainingsseminar für junge Ausstellungsbegleiterinnen und -begleiter

Ausstellung für Jugendliche.

Die Ausstellung »Anne Frank – eine Geschichte für heute« wurde vor allem für junge Besucherinnen und Besucher konzipiert. Anne Frank war selbst ein Teenager, als sie ihr Tagebuch schrieb. Darum ermöglicht ihre Lebensgeschichte gerade Jugendlichen einen persönlichen Zugang zu den zeitgeschichtlichen Ereignissen.

Jugendliche begleiten Jugendliche.

Das Anne Frank Haus und das Anne Frank Zentrum machen seit Jahren gute Erfahrungen damit, dass alle Schulklassen und Gruppen in der Ausstellung durch ehrenamtliche Jugendliche begleitet werden. Durch den geringen Altersunterschied entsteht beim Ausstellungsbesuch eine offene Atmosphäre. Mit Begleitung ist dabei nicht nur ein Rundgang durch die Ausstellung gemeint, sondern auch ein ergänzender Programmteil im Gruppenraum. Dazu gehören das Vorführen eines Dokumentarfilms, ein Gespräch mit der Gruppe über das Gesehene und Gehörte sowie weitere interaktive Methoden.

Als Ausstellungsbegleiterinnen und -begleiter können Jugendliche ab 16 Jahren mitwirken. Diese werden vor Ort, am besten durch die Vermittlung von Schulen, gefunden. Für die jugendlichen Guides selbst ist die verantwortliche Mitarbeit am Ausstellungsprojekt eine prägende, lehrreiche Erfahrung, die mit einem Zertifikat des Anne Frank Zentrums bescheinigt wird. Darüber hinaus bedanken sich viele Orte bei den Ehrenamtlichen mit Bücher- oder Kinogutscheinen oder einer Reise nach Amsterdam.

Trainings- und Feedbackseminar.

Zur Vorbereitung der Begleiterinnen und Begleiter auf ihre Aufgabe dient ein zweitägiges Trainingsseminar. Neben vielfältigen Informationen zum Tagebuch der Anne Frank und zur Ausstellung werden darin Fragen der Gruppenpädagogik angesprochen: Wie sieht eine interessante Begleitung aus? Welche schwierigen Situationen können im Rahmen der Gruppenbegleitung entstehen, und wie gehe ich damit um? Ausführliches schriftliches Material und ein Ausstellungskatalog wird den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Am Ende des Ausstellungszeitraums werden die Erfahrungen in einem gemeinsamen Feedbackseminar ausgewertet.

Ort.

1 oder 2 Seminarräume in unmittelbarer Nähe der Wanderausstellung

Termin.

unmittelbar nach Aufbau der Ausstellung

Dauer.

2 Tage zu je 8 Stunden (vollständige Teilnahme wird für die Mitarbeit vorausgesetzt)

Ausstattung.

Flipchart, Pinwand, TV und DVD/Video

Zielgruppe.

Ausstellungsbegleiterinnen und -begleiter ab 16 Jahren

Teilnehmerzahl.

15 bis 30 Personen

Kontakt.

Anne Frank Zentrum,
Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin,
Tel. 030 2888 656-00
Anka Jahneke, jahneke@annefrank.de



Anne Frank im Unterricht. Fortbildungsseminar für Pädagoginnen und Pädagogen

Dieses Seminar ist ein Baustein im Rahmen des Ausstellungsprojekts »Anne Frank – eine Geschichte für heute«. Es widmet sich der Frage: Wie kann die Beschäftigung mit der Lebensgeschichte von Anne Frank den Unterricht oder die Jugendarbeit bereichern?

Ziele.

Das Anne Frank Zentrum bietet ein Tagesseminar mit folgenden Zielen an:

- den Unterricht zum Thema Nationalsozialismus überdenken und interessant gestalten
- aufspüren, was an Anne Franks Geschichte für heutige Jugendliche interessant ist
- für aktuelle Erscheinungsformen von Diskriminierung und Rassismus sensibilisieren
- zu demokratischem Verhalten und Respekt ermutigen.

Themen.

Die Lebensgeschichte Anne Franks, einer ganz normalen Jugendlichen mit Stärken und Schwächen, die der nationalsozialistischen Verfolgung zum Opfer fiel, lässt sich in der Schule anschaulich darstellen. Das Tagebuch der Anne Frank bietet eine Vielzahl thematischer Ansatzpunkte, die Geschichte und Gegenwart verbinden: »Ausgrenzung«, »Flüchten«, »Helfen«, »Zivilcourage«, »Alltag im Versteck« oder Annes Überlegungen, wie ein friedliches Zusammenleben von Menschen aussehen kann. Dieser Vielfalt entsprechend bieten wir im Seminar Anregungen für unterschiedliche Unterrichtsfächer, Klassenstufen und Schultypen.

Methoden.

Im Seminar werden pädagogische Materialien des Anne Frank Hauses (Filme, Anne Frank Zeitung, CD-ROM u. a.) vorgestellt, die den genannten Zielen und Inhalten gewidmet sind. Dazu gehören interaktive, diskursive Methoden sowie die Arbeit mit historischen Fotos und neuen Medien. Eine Auswahl folgender Methoden wird vorgestellt und praktisch ausprobiert:

- »Gallery Walk« – Ideen zur Arbeit mit historischen Fotos
- Perspektivisches Schreiben – kreative Arbeit mit dem Tagebuchtext
- »Ein ganz normaler Tag« – wie mit antijüdischen Gesetzen der Antisemitismus Alltag wurde

- »Alle Menschen sind gleich!« – Oder wie ist das heute bei uns...?

Dauer. ca. 6 Stunden

Zielgruppe. Lehrkräfte beider Sekundarstufen in den Fächern Deutsch, Geschichte, Religion, Ethik, Sozialkunde; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugendarbeit

Seminarordner. Jede/r Teilnehmer/in erhält ein 140-seitiges Ideenbuch »Anne Frank im Unterricht« mit Texten, methodischen Anleitungen und Bildern

Ausstattung. Flipchart, Pinwand, DVD-Player, TV/Beamer
Teilnehmerzahl. 8 bis 25 Personen

Kontakt. Anne Frank Zentrum,
Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin,
Tel. 030 2888 656-00
Anka Jahneke, jahneke@annefrank.de



Inhalt der Ausstellung Anne Frank – eine Geschichte für heute

Das Tagebuch der Anne Frank hat aufgrund seiner großen Verbreitung in aller Welt verschiedene Deutungen erfahren. Für viele Menschen wurde Anne durch ihr Tagebuch zu einem Symbol jüdischen Leids – stellvertretend für Millionen Menschen, deren Gesichter und Geschichten unbekannt geblieben sind. Andere Menschen denken bei Anne Frank an die Schriftstellerin, die sie nicht werden durfte. Viele Leserinnen und Leser sind von ihrer Geschichte berührt, und dies ist der Ausgangspunkt für das Erleben der Ausstellung.

Periode I: 1929 - 1933.

Anne Frank wird am 12. Juni 1929 in Frankfurt/Main geboren. Es ist das Deutschland der Zwanziger Jahre, geprägt von Massenarbeitslosigkeit, Weltwirtschaftskrise und wachsenden Gegensätzen zwischen den politischen Lagern. Die NSDAP tritt mit der Lüge an, Deutschland zu retten, indem Juden, andere Minderheiten und politisch Andersdenkende als Verursacher der Krise denunziert werden. Familie Frank nimmt diese Entwicklungen wahr, doch Anne verlebt dessen ungeachtet glückliche erste Kinderjahre in Frankfurt.

Porträt: Otto Treumann.

Den ersten Lebensjahren Anne Franks wird ein Zeitzeugenporträt gegenübergestellt: Otto Treumann, ein jüdisch-deutscher Altersgenosse Anne Franks aus Nürnberg, kommentiert den Aufstieg der Nazis und den wachsenden Nationalismus in Deutschland aus seiner Sicht.



Edith Frank mit Anne als Baby

Periode II: 1933 - 1939.

1933 beschließt Otto Frank, mit seiner Familie von Frankfurt in die Niederlande auszuwandern. In Amsterdam bietet sich die Chance für den Aufbau einer neuen wirtschaftlichen Existenz. Angesichts der Machtübergabe an die Nazis am 30. Januar 1933 ist diese Emigration der Versuch, sich vor weiterer Diskriminierung in Sicherheit zu bringen.

Während im Deutschen Reich 1935 die Nürnberger Rassegesetze verabschiedet und 1938 vor und nach der Pogromnacht die Ausgrenzung der Juden aus der Gesellschaft verschärft wird, wähnt sich Familie Frank in Amsterdam zunächst sicher. Anne verbringt hier weitere unbeschwerte Kinderjahre, die sie im Tagebuch beschreibt.

Porträt: Hans Massaquoi.

Massaquoi, 1926 als Sohn einer deutschen Mutter und eines liberianischen Vaters geboren, berichtet von der Zeit zwischen 1933 und 1938 in Hamburg und über die Konsequenzen aus der »Rassenlehre« der Nazis. Die Ausgrenzung und mörderische »Säuberung« von ethnischen und anderen Minderheiten war für Massaquoi zum schrecklichen Alltag geworden.



Das Tagebuch

Periode III: 1939 - 1942.

Am 1. September 1939 beginnt mit dem deutschen Überfall auf Polen der Zweite Weltkrieg. Doch erst der Einmarsch der deutschen Wehrmacht in die Niederlande im Mai 1940

verändert die Situation für die Familie Frank grundlegend. Eine Flucht, schon vorher schwer genug, ist jetzt so gut wie unmöglich geworden. Wo immer die Nazis einmarschieren, wird schrittweise die »Rassenpolitik« umgesetzt: Von der systematischen Erfassung und Isolation der Juden bis hin zu Deportationen und planmäßiger Ermordung.

Margot Frank erhält als erste aus der Familie Frank im Juli 1942 die Aufforderung, sich »für einen eventuellen Arbeitseinsatz im Ausland« zu stellen. Das ist der Anlass für die Familie, unterzutauchen – und zwar einen Monat



Inhalt der Ausstellung Anne Frank – eine Geschichte für heute.



Anne kurz vor dem
Untertauchen, 1942

früher als ursprünglich geplant. Als Versteck dient das Hinterhaus im ehemaligen Firmengebäude von Otto Frank.

Porträt: Miep Gies.

Das Porträt zu diesem Zeitabschnitt stellt Miep Gies vor, Otto Franks Sekretärin. Ohne Miep Gies und andere Helfer wäre es nicht möglich gewesen, im Hinterhaus unterzutauchen. Miep Gies selbst hat betont, dass jemand keine Heldin sein müsse, um zu helfen.

Bevölkerung Europas.

1948 wurde von fast allen Ländern der Erde die internationale Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. Die Wirklichkeit sieht dennoch oft anders aus. Bis heute gibt es in vielen Ländern der Erde Nationalismus, Diskriminierung und Gewalt gegen Minderheiten. Menschenverachtende Haltungen und Intoleranz werden nach wie vor von politischen Gruppen erfolgreich propagiert. Daher muss die Fähigkeit zum respektvollen Umgang miteinander und zur Demokratie von uns allen lebenslang gelernt werden. Dazu will das Ausstellungsprojekt »Anne Frank – eine Geschichte für heute« beitragen.

Periode IV: 1942 - 1945.

Von 1942 bis 1944 leben acht Menschen – die Familie Frank, das Ehepaar van Pels mit ihrem Sohn Peter und der Zahnarzt Dr. Pfeffer – illegal im Hinterhaus der Prinsengracht 263. In der Ausstellung wird versucht, die Atmosphäre in Annes Zimmer einzufangen. Zitate aus dem Tagebuch erinnern an die Erlebnisse der Untergetauchten.

Im August 1944 wird das Versteck verraten, alle dort Versteckten werden sofort verhaftet und später in die Konzentrationslager Westerbork und Auschwitz deportiert.

Porträts von Zeitzeugen.

Mehrere Zeitzeugen ergänzen die Erfahrungen der Familie Frank. Dazu gehören Berichte über die Ermordung von Juden gleich welchen Alters und welcher Herkunft, sowie über das Schicksal von Sinti und Roma. In den Erinnerungen wird auch beschrieben, was die Befreier sahen, als sie im Jahr 1945 die Lagertore öffneten.

Bis auf Otto Frank kamen alle acht Bewohner des Verstecks in der Prinsengracht in verschiedenen Konzentrationslagern um; Anne und Margot Frank starben in Bergen-Belsen an Typhus.

Periode V: 1945 bis heute.

Miep Gies, die Annes Tagebuch im Hinterhaus fand, übergab es Otto Frank, als sie von Annes Tod erfuhr. Der Vater rang sich nach anfänglichem Zögern dazu durch, dieses Tagebuch zu veröffentlichen als ein Dokument der Erinnerung an den Mord an zwei Dritteln der jüdischen



Die technischen Daten Bannersystem



CD-ROM-Arbeitsplätze

Die Ausstellung besteht aus 54 Bild-Text-Paneelen aus flexiblem Material, die in frei stehende Rahmen aus Leichtmetall gespannt werden. Je nach den räumlichen Bedingungen kann der Aufbau variiert werden: Die Stellrahmen können entweder einseitig bestückt werden oder vor- und rückseitig. Die Tafeln können aber auch an die Wand gehängt werden, sofern entsprechende Hängeschienen vorhanden sind.

Die Paneele zeigen die Lebensgeschichte von Anne Frank in fünf Perioden, unterstützt von Bild- und Textinformationen über die historischen Ereignisse, die das Schicksal der Familie bestimmten. Jeder Zeitperiode sind zudem Paneele zugeordnet, die je einen Zeitzeugen porträtieren und zitieren. Diese Zeitzeugen-Paneele sind bei der Aufstellung auch separat als ein Zeitzeugen-Bereich stellbar.

Platzbedarf.

entweder ca. 55 laufende Meter Wandfläche
oder 100 - 150 m² helle bzw. gut beleuchtbare Fläche
Raumhöhe: mindestens 2,20 m

Für Gruppengespräche, Videovorführungen und CD-ROM-Präsentationen sind ein bis zwei **separate Räume** bzw. Raumteilungsmöglichkeiten erforderlich.

Elemente.

54 Paneele (in Absprache mit dem Anne Frank Zentrum notfalls reduzierbar)
Höhe eines Paneels: 1,98 m
(mit Stellrahmen: 2,05 m)
Breite eines Paneels: 0,90 m
(mit Stellrahmen und Abstand: 1,00 m)

Verpackung.

1 Kastenkoffer, 3 flache Koffer, 10 Plastikrohre, 2 bis 3 Alukisten
Lagerfläche 3 - 4 m²

Auf- und Abbau.

Die Ausstellung wird in einem Kleintransporter geliefert. Zwei Personen benötigen etwa drei Stunden für den Auf- bzw. Abbau des leichtgewichtigen Ständerwerkes. Es ist lediglich eine kurze technische Einweisung erforderlich.
Schwere Transport- und Verladearbeiten fallen nicht an.

Begleitende Medien.

Es ist Bestandteil des Ausstellungskonzepts, Dokumentarfilme in von der Ausstellung getrennten Räumen zu zeigen. Ein entsprechender Raum in unmittelbarer Nähe der Ausstellung ist dafür erforderlich. Die DVD- und Videotechnik ist vor Ort zu stellen. Für die Präsentation der CD-ROM »Anne Frank Haus – ein Haus mit einer Geschichte« ist die Bereitstellung von Computerarbeitsplätzen mit CD-ROM-Laufwerk und Lautsprechern erforderlich. Die benötigten CD-ROM, DVD und Videofilme stellt das Anne Frank Zentrum für die Vorführung bereit.

Büchertisch.

Zum Verkauf vor Ort werden Kataloge, Zeitungen, Videofilme, Journale, CD-ROM etc. als Kommissionsware geliefert. Vor Ort ist die Betreuung eines entsprechenden Büchertisches erforderlich.